

Das chlorfreie Salz wird unter Wasser mit Schwefelwasserstoff heiß zerlegt. Das Filtrat vom Kupfersulfid wird bei Unterdruck eingeeengt, bis sich die Säure abscheidet. Die Ausbeute entspricht nahezu der berechneten. Zur Analyse wurde aus Wasser umkrystallisiert. Die Säure schmilzt bei 212° (korr. 215°).

0.1690 g, 0.1365 g Sbst.: 0.2655 g, 0.2141 g CO<sub>2</sub>, 0.05102 g, 0.0444 g H<sub>2</sub>O. — 0.1544 g Sbst.: 34.2 ccm N (18°, 736 mm über 50-proz. KOH).

C <sub>4</sub> H <sub>4</sub> O <sub>2</sub> N <sub>2</sub> (112.05)	Ber. C 42.86,	H 3.57,	N 25.00.
	Gef. 43.94, 42.78,	3.37, 3.64,	» 25.16.

Zum Vergleich wurde die Säure aus 3-Methyl-pyrazol<sup>15)</sup> nach dem gleichen Verfahren bereitet. Die Präparate stimmen in jeder Hinsicht überein (Misch-Schmelzpunkt).

<sup>15)</sup> L. Knorr, A. 279, 231 [1894].

### 183. Niels Bjerrum und László Zechmeister: Berichtigung zu unserer Arbeit »Beurteilung und Entwässerung des Methylalkohols mit Hilfe von Magnesium«.

(Eingegangen am 5. April 1923.)

Im Anschluß an die im April-Heft dieser »Berichte« mitgeteilten Messungen der Leitfähigkeit von Pikrinsäure in Methylalkohol, welche bei 18° ausgeführt wurden, seien noch folgende, bei 25° erhaltene Werte wiedergegeben, mit Rücksicht darauf, daß H. Goldschmidt und A. Thuesen (l. c.) bei dieser Temperatur gearbeitet haben.

Bei 25%. Molarität der Pikrinsäure 0.05. Methylalkohol wasserfrei.

$\mu$  12.62, 12.83 (nach Goldschmidt und Thuesen: 12.74).

Nach diesen neueren Messungen erhalten wir also die gleiche molekulare Leitfähigkeit für die Säure in dem mit Magnesium entwässerten Methylalkohol, wie von den genannten Forschern für die mit Calcium vorbehandelten Proben angegeben wurde.

### 184. K. A. Taipale: Die katalytische Reduktion der aliphatischen Azine, II. Mitteilung: Reduktion des Dimethylketazins und des Isobutyraldazins in Gegenwart von Eisessig (Nachtrag).

(Eingegangen am 10. April 1923.)

Das Fehlen des größten Teils der ausländischen Literatur der letzten Jahre in Rußland hat es verschuldet, daß mir die Arbeit der HHrn. Lochte, Noyes und Bayley<sup>1</sup> über die Hydrierung des Dimethylketazins unbekannt geblieben ist. Erst durch die freundliche Mitteilung des Hrn. Prof. Dr. Wieland bin ich neuerdings auf die zitierte Arbeit aufmerksam gemacht worden, doch ist mir bisher nicht möglich gewesen, mich über den Inhalt der Arbeit eingehender zu informieren.

Petrograd, den 28. März 1923.

<sup>1</sup> Am. Soc. 43, 2597 [1921] und 44, 2556 [1922].